



This project is conducted with the assistance of the European Union. The contents of it are the sole responsibility of the implementing organisations and can in no way be taken to reflect the views of the European Union.



gerc_net

Global Responsibility:

Studie zur Stärkung des Globalen Lernens

im österreichischen Bildungssystem

Kurzfassung

August 2012

Beauftragt von: Südwind Agentur Wien

AutorInnen:

komment

Dr.ⁱⁿ Heidi Grobbauer und Dr. Jean-Marie Krier,
beide KommEnt Salzburg, www.komment.at

Die Studie, ist eingebettet in das EU-Projekt „Central European Network for Global Responsibility“, bei dem von 2011-2013 Partnerorganisationen aus Slowenien, der Slowakei, Ungarn und Österreich zusammenarbeiten.

Als Ziel der Studie wurde seitens des Auftraggebers, der Südwind Agentur, der Wunsch formuliert, Empfehlungen dazu zu bekommen, wie „Globales Lernen im formalen Bildungssystem stärker präsent gemacht werden kann“ (Kapitel 1). Dazu wurden 5 zentrale Fragestellungen formuliert (Kapitel 4 bis 8), zu deren Beantwortung unterschiedliche Instrumente eingesetzt wurden.

Dies waren (mehr Details bieten die Kapitel 2 und 3):

- eine ausführliche Dokumentenanalyse (inkl. ausgedehnten Internet-Recherchen),
- eine Online-Befragung von im Globalen Lernen engagierten LehrerInnen (hieran haben sich 52 Personen beteiligt), sowie
- Telefoninterviews mit ExpertInnen (9 Personen aus Pädagogischen Hochschulen, Universitäten und anderen Institutionen, allesamt ausgewiesene KennerInnen des Bereichs „Globales Lernen in Österreich“).

Im Kapitel 4 geht es darum, jene Bereiche zu erfassen, die potenzielle Anknüpfungspunkte für Globales Lernen im österreichischen Schulwesen darstellen könnten. Hierzu wird das von Scheunpflug / Uphues (2010) vorgelegte Modell der „Wirkfaktoren auf Effekte schulischen Globalen Lernens“ für den Fokus der Lehrperson adaptiert. Dieses adaptierte Modell zeigt die Vernetztheit von persönlichen Aspekten der LehrerInnen, Rahmenbedingungen im Schulsystem und dem Angebot von Unterstützung auf, und wird so zu einem Ordnungsprinzip für die Studie.

Für die weitere Stärkung von Globalem Lernen in Österreich ist die gute Kenntnis der Zielgruppe LehrerInnen eine wichtige Basis, vor allem auch der Zugang zu LehrerInnen. Dabei ist sicher zu berücksichtigen, dass LehrerInnen auch außerhalb der Schule für globale Themen ansprechbar sind und daraus Motivation für ihr schulisches Engagement ziehen (können). Viele von ihnen sind außerhalb ihrer Ausbildung oder ihrer LehrerInnentätigkeit zum Globalen Lernen gekommen, viele werden auch durch andere, nicht in der unmittelbaren LehrerInnen- / Schul-Sphäre liegenden Faktoren weiterhin stark an das Thema gebunden. LehrerInnen auf vielfältige Art und Weise anzusprechen, um unterschiedliche Facetten ihrer Persönlichkeit abzuholen, ist deshalb wichtig.

In Bezug auf den Unterricht bilden die Faktoren Lehrpläne, didaktische Konzepte, Materialien und externe Unterstützungsangebote wichtige und zusammenhängende Faktoren zur Beförderung von Globalem Lernen. Die LehrerInnen, die sich an der Online-Befragung beteiligt haben, sehen in den Lehrplänen zu wenig Anknüpfungspunkte für Globales Lernen und betrachten dies als Hindernis. Dies zeigt, wie wichtig die Information über die Offenheit der Lehrpläne für Globales Lernen einerseits und die breitere Nutzung der Lehrplankommentare des Global Curriculum Projekts der Südwind Agentur andererseits sind.

Didaktische Konzepte als ein zentraler Bereich des Unterrichts fanden bisher weniger Berücksichtigung in Angeboten des Globalen Lernens für LehrerInnen, obwohl Lehr-/ Lernsettings ein wichtiges Element im Bildungskonzept Globales Lernen sind. Die zunehmende Ausrichtung des Unterrichts auf Kompetenzorientierung wird hier neue wichtige Anknüpfungsmöglichkeiten für Globales Lernen bieten, erfordert aber die stärkere Bearbeitung didaktischer Konzepte.

Im Bereich des schulischen Engagements von LehrerInnen sind die wichtigen Gelingensfaktoren für die Umsetzung von Globalem Lernen – es sind dies die Unterstützung durch die Schulleitung und das Kollegium - besonders zu beachten.

Das Kapitel 5 untersucht die Frage, wie Globales Lernen derzeit in der Ausbildung sowie in der Fort- und Weiterbildung von LehrerInnen in Österreich vertreten ist. Für diese Angebote sind zwei Institutionen zuständig, nämlich die Pädagogischen Hochschulen und die Universitäten.

Globales Lernen ist in der Ausbildung von LehrerInnen an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten nur in geringem Umfang vertreten. Lediglich 4 der untersuchten 14 Pädagogischen Hochschulen integrieren Globales Lernen in Pflichtmodulen in den Studienplänen, nur 3 bieten auch Lehrveranstaltungen zu Globalem Lernen an. Die Versuche, Globales Lernen in Form von Wahlpflicht- oder Wahlmodulen an Pädagogischen Hochschulen anzubieten, sind bisher als eher gescheitert anzusehen.

In der universitären Ausbildung von LehrerInnen hat Globales Lernen bisher ebenfalls noch wenig Unterstützung. Bei den untersuchten Lehramtsstudien für Geographie und Wirtschaftskunde sowie Geschichte/ Sozialkunde/ Politische Bildung wird in keinem der Studienpläne der 5 Universitäten (Wien, Salzburg, Innsbruck, Graz, Klagenfurt) Bezug auf Globales Lernen genommen. Die Studienpläne bieten allerdings ausreichend Anknüpfungspunkte für Globales Lernen – sowohl in den fachspezifischen Inhalten, als auch im fachdidaktischen Teil und in der Allgemeinen Pädagogischen Ausbildung.

Es liegt auf der Hand, dass die für Veränderungen notwendigen Initiativen zur Verankerung von Globalem Lernen in den Ausbildungs-Curricula außerhalb der Möglichkeiten von einzelnen NGOs liegen. Die bisher eher mäßigen Erfolge der Initiativen rund um die Strategieentwicklung durch die vom BMUKK initiierte „Strategiegruppe Globales Lernen“ bestätigen dies.

Die Fort- und Weiterbildung von LehrerInnen erfolgt größtenteils über die Pädagogischen Hochschulen. Sie bieten ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsprogramm für LehrerInnen aller Schultypen.

Eine eingehende Analyse der Angebote 2011-12 zeigt, dass es ein breites und vielseitiges Angebot zur Fortbildung von LehrerInnen zu globalen Themen gibt. NGOs spielen hier eine wichtige Rolle als Anbieter, sie setzen Impulse, bringen sehr aktuelle und relevante Themen ein und achten auf die Qualität der ReferentInnen.

Herausforderungen in diesem Zusammenhang stellen der große Druck sowohl von LehrerInnen als auch SchulleiterInnen zu kürzeren Angeboten (mit dem Hinweis auf Abwesenheitszeiten, höhere Kosten durch notwendige Supplierungen ...) dar, desgleichen die noch ausbaufähige Diversifizierung von Fortbildungsmaßnahmen (z.B. via Arbeitsgemeinschaften und schulinternen Fortbildungen) sowie die Frage nach der Qualität der Angebote (Bedeutung von Qualitätskriterien?).

Kapitel 6 geht der Frage nach, welche Bildungsangebote zu Globalem Lernen es derzeit gibt und welche Wichtigkeit ihnen von LehrerInnen zugeschrieben wird.

Die Bildungsangebote von NGOs zu Globalem Lernen, v. a. auch jene der Südwind Agentur, werden sowohl von den NutzerInnen als auch von den befragten ExpertInnen durchgängig gut bis sehr gut bewertet.

Von den LehrerInnen, die an der Online-Umfrage teilgenommen haben, werden vor allem pädagogische Materialien, der Verleih dieser Materialien, die Vermittlung von ReferentInnen und Workshops als wichtige Angebote geschätzt. Insgesamt wird das vorhandene externe Angebot zu Globalem Lernen geschätzt und als wichtig erachtet.

In den ExpertInnen-Interviews wird in diesem Zusammenhang die Gefahr punktueller und damit nicht nachhaltiger Aktivitäten thematisiert. Betont wird die Wichtigkeit einer guten Vor- und Nachbereitung solcher Aktivitäten im Regelunterricht. Dies würde auch verhindern, dass LehrerInnen die Auseinandersetzung mit globalen Themen nach außen delegieren.

Das Kapitel bietet auch vielfältige Blicke auf das besondere Angebot „Global Education Week“¹, welches in Österreich von der Südwind Agentur koordiniert wird.

Im Kapitel 7 wird die Frage gestellt, welche Bildungsangebote zu Globalem Lernen LehrerInnen brauchen/nachfragen (würden).

Von den einschlägigen NGO-Angeboten nutzen LehrerInnen „pädagogische Materialien“ und „den Verleih aus Bibliotheken / Mediatheken“ am öftesten. Als wichtige Ansprüche an solche Angebote werden v.a. ihre Aktualität, ihre Anbindung an die Realität der Kinder und ihr Grad der Handlungsaktivierung benannt. Der Einsatz von externen ReferentInnen wird überwiegend als Bereicherung des Unterrichts empfunden.

Die von der Strategiegruppe Globales Lernen formulierten Qualitätskriterien werden von den LehrerInnen ausnahmslos als wichtig bewertet. Zugleich bieten diese Bewertungen Hinweise darauf, welche Aspekte bei der Ausarbeitung von Materialien in besonderem Maße berücksichtigt werden müssen, resp. bei welchen mit am wenigsten / am meisten Widerstand von LehrerInnen-Seite zu rechnen sein wird.

Das Kapitel 8 beschreibt, welche Informationskanäle, Ressourcen und Strukturen von LehrerInnen in diesem Zusammenhang genutzt werden und welche Kanäle für Globales Lernen nutzbar/relevant sind.

LehrerInnen beziehen Nachrichten zu globalen Themen vor allem aus den Printmedien sowie aus Radio und Fernsehen. Erst an dritter Stelle folgt das Internet, das von der Hälfte der LehrerInnen aus der Online-Befragung dreimal oder öfter pro Woche zu diesem Zwecke genutzt wird.

Speziellere Informationen werden für viele LehrerInnen durch die Lektüre des Südwind-Magazins (2/3 lesen es immer oder fast immer) resp. durch BAOBABs „Globales Lernen im Unterricht“ abgedeckt (mehr als die Hälfte sind regelmäßige LeserInnen).

Die Kenntnisse bezüglich Neue Soziale Medien sind in der Stichprobe noch relativ bescheiden, desgleichen die bisherigen Erfahrungen mit verschiedenen Web 2.0-Angeboten. Leider lässt sich nicht ausschließen, dass ein Teil dieses Ergebnisses der Altersverteilung in der Stichprobe geschuldet ist, die nur relativ wenige jüngere LehrerInnen umfasst (nur 30% unter 50 Jahre; Durchschnittsalter: 53,2). Dies spiegelt zwar zu einem guten Teil die Altersverteilung in der GesamtlehrerInnenschaft in Österreich (41,8% der LehrerInnen sind

¹ Die Woche des Globalen Lernens (Global Education Week) ist eine Initiative des Nord-Süd-Zentrums des Europarates und finden seit 1999 regelmäßig jeweils im November statt. Im Rahmen dieser Woche des Globalen Lernens soll kritisches Bewusstsein für globale Entwicklungen durch Informations- und Bildungsveranstaltungen in Schulen und in außerschulischen Bildungseinrichtungen gefördert werden.

über 50 Jahre), verdient aber besondere Beachtung, da nicht auszuschließen ist, dass ein sehr großer Teil der heute im Globalen Lernen engagierten LehrerInnen den größten Teil der Berufslaufbahn bereits hinter sich hat und kurz vor der Pensionierung steht.

Das Kapitel 9 führt über die vom Auftraggeber vorgegebenen Fragestellungen der vorhergehenden Kapitel hinaus und lässt die telefonisch befragten ExpertInnen zur Frage der Zukunft des Globalen Lernens in Österreich zu Wort kommen.

Die InterviewpartnerInnen haben in sehr guter Kenntnis und kritischer Analyse des derzeitigen Stands von Globalem Lernen in Österreich viele facettenreiche und wichtige Hinweise auf Stärken, Schwächen und Potenziale für die Weiterentwicklung gegeben. Als wichtigste Stärken sind die Existenz und Zusammensetzung der „Strategiegruppe Globales Lernen“, die Kontinuität und Qualität der Arbeit der NGOs zu Globalem Lernen sowie die internationale Einbettung des österreichischen Diskurses anzusehen.

Besondere Herausforderungen liegen in der Implementierung von Globalem Lernen in der LehrerInnen-Ausbildung, die von zentraler Wichtigkeit ist. Außerdem wird der geringe Stellenwert von Globalem Lernen in Wissenschaft und Forschung als Schwäche angeführt und auf die Gefahr der theoretischen Unschärfe von Globalem Lernen hingewiesen.

Gleichzeitig sehen die ExpertInnen ein hohes Potenzial für die Weiterentwicklung von Globalem Lernen. Sie haben dazu in den Interviews einige Hinweise gegeben und in den Interviews Ideen entwickelt, welche als Basis für zukünftige Qualitäts- und Projektentwicklungen ausführlich in einem eigenen Abschnitt wiedergegeben werden.

Im abschließenden Kapitel 10 werden Empfehlungen formuliert, wie der Auftraggeber, die Südwind Agentur, oder auch andere in diesem Bereich tätigen NGOs zur Stärkung des Globalen Lernens im österreichischen Schulsystem beitragen können.

Diese beziehen sich auf notwendige strategische Überlegungen, die Angebote im Kontext der Aus- und Fortbildung von LehrerInnen, Arbeiten zu Globalem Lernen in den Lehrplänen, die Ausarbeitung von Materialien zur Verwendung im Unterricht, interne und externe Unterstützungsangebote für LehrerInnen, Aktivitäten zum Leitbild / Schulprofil einer Schule, die Einbindung von Schulleitung und Kollegium und die Gewinnung weiterer, junger LehrerInnen für Aktivitäten im Bereich Globales Lernen.

Dr.ⁱⁿ Heidi Grobbauer und Dr. Jean-Marie Krier

beide KommEnt, www.komment.at

August 2012